



Corporate Social Responsibility Report 2022



Impressum

Die Publikation erfolgte im Auftrag
der Schwarz GmbH & Co KG, Göppingen.
www.schwarz-gruppe.net
© 06.2023

Konzeption und Gestaltung

Schindler Kommunikation+Design
www.schindler-kommdesign.de

Druck

Druck & Medien Zipperlen GmbH
www.zipperlen.green

Text

Andrea Toll, Textwerkstatt
www.textwerkstatt-ulm.de
Michael Sudahl
www.der-medienberater.de

Fotos

Lea Theweleit, www.focus-f.de;
Schwarz GmbH & Co KG;
Cargo Digital World
Friedrich Lütze GmbH

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte des Nachdrucks, der Vervielfältigung, auch auszugsweise, sowie der Text- und Bildentnahme sind untersagt und unterliegen den gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland.

Hinweis: In einigen Fällen haben wir auf geschlechtsspezifische Begriffe verzichtet, um das Lesen zu vereinfachen. Falls wir die männliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt haben, ist damit keine Herabwürdigung und / oder Diskriminierung weiblicher oder diverser Personen beabsichtigt. Alle Informationen und Angebote gelten stets gleichermaßen für alle Personen.



Inhalt

Vorwort

Oliver Schwarz 3

Unternehmensgruppe

Gesellschaften, Tochterunternehmen, Beteiligungen 4 – 5

Qualität und Verantwortung

Zertifikate und Auszeichnungen 6 – 7

Umwelt

Spenden für den Klimaschutz 10 – 11

Wahre Klimahelden 12 – 13

Zahlen und Fakten 2022 14 – 15

Soziales

Talk im Friederike-Wackler-Museum 18 – 19

Ein Geben und Nehmen 20 – 21

Wirtschaft

Die Zukunft ist digital 24 – 25

Feiern mit Abstand 26 – 29

Meilensteine

Die Historie der Schwarz-Gruppe 30 – 31

Zum guten Schluss

Beate Schwarz 32



Liebe Leserin, lieber Leser,

als ich vor 2 Jahren das Editorial für den Nachhaltigkeitsbericht 2019/2020 geschrieben habe, war ich erstaunt, was wir neben dem Alltagsgeschäft alles auf die Beine gestellt haben. Das geht mir heute nicht anders. Auch 2021/2022 haben wir viel Zeit und Geld investiert, um Ziele für nachhaltige Entwicklung auf ökologischer, sozialer und ökonomischer Ebene zu erreichen. Aus den von den UN entwickelten 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) haben wir Maßnahmen für 5 Ziele umgesetzt: Klimaschutz, hochwertige Bildung und Geschlechtergleichstellung, menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum sowie Industrie, Innovation und Infrastruktur. Was wir konkret realisiert haben, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Themen wie Fachkräftemangel, Digitalisierung und Nachhaltigkeit beschäftigen uns nach wie vor. Nicht nur im Einzelnen, denn alles ist miteinander verwoben: Wir benötigen qualifizierte Mitarbeiter, die bereit sind, sich auf den digitalen Fortschritt einzulassen, der wiederum jede Menge Chancen für nachhaltige, wirtschaftliche Lösungen bietet.

Zu abstrakt? Lassen Sie mich das anhand eines Beispiels aus unserer Praxis erklären: Wir arbeiten mit der Cargo Digital World in Paderborn zusammen, unter deren Dach Start-ups innovative Technologien für die Logistikbranche entwickeln. Unterschiedliche digitale Tools ermöglichen

- » weniger Leerfahrten – gut für die Umwelt
- » effizientere Planung – weniger Kosten
- » neue Vertriebswege und engere Kollaboration – Zukunfts- und Arbeitsplatzsicherheit

All unsere Vorhaben können wir natürlich nur umsetzen, wenn wir genügend Manpower haben. Darum haben wir uns auch in den letzten 2 Jahren intensiv gekümmert. Um Fachkräfte auszubilden und dem Mangel vorzubeugen, sind wir durch unsere Bildungspartnerschaften eng mit Göppinger Schulen in Kontakt. Es ist ein Geben und Nehmen: Wir haben die Gelegenheit, uns bei unterschiedlichen Veranstaltungen zu präsentieren, und bieten im Gegenzug Unternehmensführungen sowie Schüler-Azubi-Projekte an. Und wenn es finanziell mal eng wird, springen wir auch ein. Zum Beispiel als bei der Walther-Hensel-Schule das Projekt „Berufe im Blick“ 2022 auf der Kippe stand.

Unsere große Feier, die wir anlässlich unseres 175-jährigen Jubiläums 2021 geplant hatten, mussten wir hingegen kippen. Wie so oft in unserer Firmengeschichte war Flexibilität gefragt. Dank unseres ideenreichen Orga-Teams haben wir dennoch ein abwechslungsreiches Jubiläumsprogramm für unsere Mitarbeiter, Kunden und Partner realisiert. Noch ein Beispiel, wie alles zusammenhängt: Denn dieser starke Zusammenhalt lässt uns seit Generationen erfolgreich am Markt bestehen.

Viel Lesevergnügen wünscht Ihnen

Oliver Schwarz

Unternehmensgruppe



Die 4. Generation der Familie Schwarz. Von links: Beate Schwarz, Oliver Schwarz und Gabriele Schwarz.

Schwarz GmbH & Co KG
 Holding der Schwarz-Gruppe
 Geschäftsführung: Beate Schwarz, Oliver Schwarz

Schwarz Beteiligungs-GmbH
 Komplementärin der Schwarz GmbH & Co KG

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
 Geschäftsbereich: Spedition & Logistik
 Beteiligung: 100 %
 Geschäftsführung: Oliver Schwarz
 Mitarbeiterzahl: 570
 Sitz: Göppingen, Niederlassung: Wilsdruff

ETG Entsorgung + Transport GmbH
 Geschäftsbereich: Müllentsorgung, Wertstoffrecycling
 Beteiligung: 100 %
 Geschäftsführung: Beate Schwarz
 Mitarbeiterzahl: 91
 Sitz: Göppingen

Fritz Hänsel GmbH
 Geschäftsbereich: Transport & Logistik
 Beteiligung: 100 %
 Geschäftsführung: Oliver Schwarz
 Mitarbeiterzahl: 68
 Sitz: Göppingen

Fetzer Rohstoffe + Recycling GmbH
 Geschäftsbereich: Altpapierverwertung
 Beteiligung: 100 %
 Geschäftsführung: Beate Schwarz, C. Zimmermann
 Mitarbeiterzahl: 43
 Sitz: Eislingen

Garant Spedition und Logistik GmbH
 Geschäftsbereich: Spedition & Logistik
 Beteiligung: 50 %
 Geschäftsführung: V. Brucker, A. Henning, A. Gebara
 Mitarbeiterzahl: 141
 Sitz: Ginsheim-Gustavsburg

PET Recycling GmbH
 Geschäftsbereich: PET-Entsorgung, Wiederaufbereitung
 Beteiligung: 100 %
 Geschäftsführung: Beate Schwarz
 Mitarbeiterzahl: 10
 Sitz: Eislingen

elektro-plus GmbH
 Geschäftsbereich: Webshop-Lösungen
 Beteiligung: 51 %
 Geschäftsführung: M. Graf
 Mitarbeiterzahl: 17
 Sitz: Bopfingen

MRG Metall-Recycling Göppingen GmbH
 Geschäftsbereich: Schrottsorgung und -handel
 Beteiligung: 100 %
 Geschäftsführung: C. Zimmermann
 Mitarbeiterzahl: 7
 Sitz: Göppingen

BioReformer GmbH
 Geschäftsbereich: Klärschlamm Entsorgung
 Beteiligung: 50 %
 Geschäftsführung: C. Zimmermann
 Mitarbeiterzahl: 3
 Sitz: Lähden

Qualität und Verantwortung

Zahlreiche Zertifikate und Auszeichnungen dokumentieren den hohen Stellenwert, den Qualität und Nachhaltigkeit für die Schwarz-Gruppe haben. Sie sind Bestätigung und Ansporn, dem eigenen hohen Standard auch in Zukunft stets gerecht zu werden, und dienen als Qualitätsversprechen für Kunden und Partner.



13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



UMWELT

**Umgehend Maßnahmen
zur Bekämpfung
des Klimawandels und
seiner Auswirkungen ergreifen.**

2016 entwarfen die Vereinten Nationen 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung. Diese sollen die nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene weltweit sichern. Der offizielle deutsche Titel lautet: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (Agenda 2030).

**ZIELE FÜR
NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG** 

Spenden für den Klimaschutz

Seit 2022 haben Kunden von Wackler die Möglichkeit, CO₂-Emissionen durch Spenden für ein Klimaschutzprojekt zu kompensieren. Die Friedrich Lütze GmbH nimmt dieses Angebot gern an.

Keine Frage: In der Speditionsbranche wird CO₂ produziert. Wackler Spedition & Logistik hat sich dieses Themas verstärkt angenommen und setzt auf transparente Kommunikation in Sachen Klimaschutz. „Umweltschutz und Nachhaltigkeit haben wir schon lange auf dem Plan. Das Angebot, CO₂-Emissionen durch Spenden zu kompensieren, ist ein weiterer Schritt in diese Richtung“, betont Maximilian Schwarz, Bereichsleiter Vertrieb und Business Development bei Wackler. Seit Anfang 2022 bietet Wackler seinen Kunden an, die beim Transport entstandenen CO₂-Emissionen durch Spenden für ein Klimaschutzprojekt der NGO myclimate in Uganda zu kompensieren.

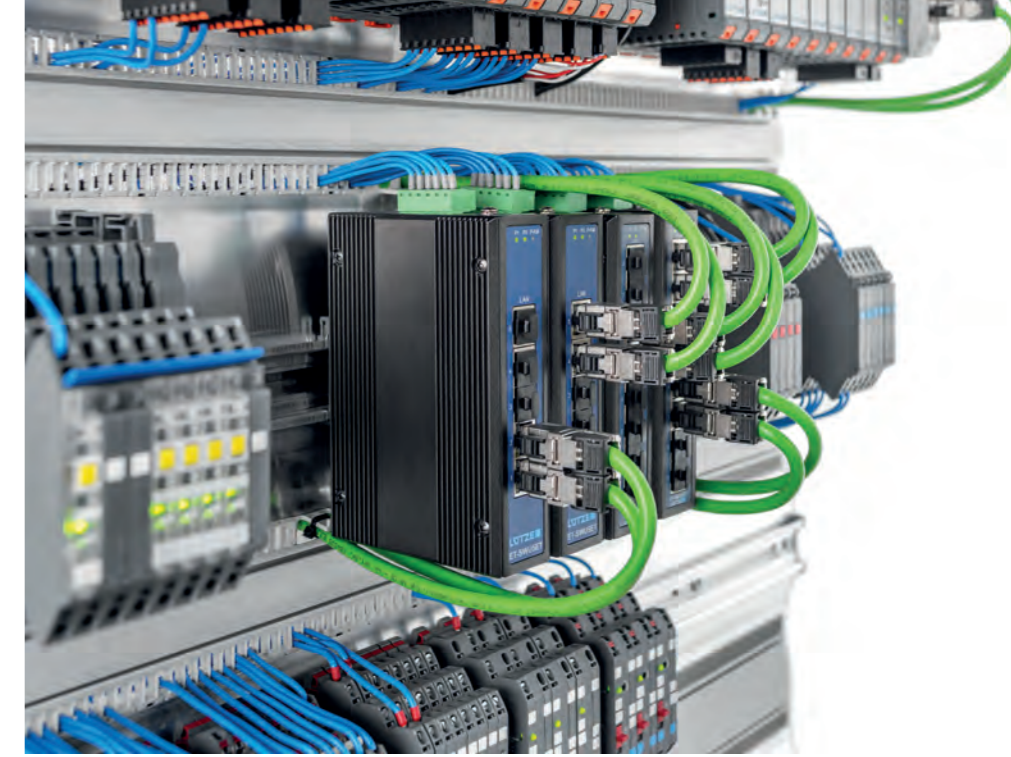
Der Spendenbetrag ist abhängig vom Gewicht der Sendung und der Distanz, zum Beispiel beläuft sich der Betrag bei einer 500 Kilogramm schweren Sendung von Stuttgart nach Berlin (630 Kilometer) auf 50 Cent. „Das berechnen wir mit unserem Kalkulator, den wir dafür entwickelt haben“, erklärt Maximilian Schwarz. Immer mehr Kunden fragen bei Wackler nach, wie hoch ihr CO₂-Ausstoß ist. Mit dem sogenannten CO₂-Sendungsrechner hat der Speditionsdienstleister die Möglichkeit, diesen genau zu ermitteln. Die Kunden entscheiden, ob sie einzelne Sendungen oder den gesamten Transport kompensieren wollen.

Lütze spendet gern für das Klimaschutzprojekt

Bei der Friedrich Lütze GmbH aus Weinstadt hat Wackler mit diesem Angebot offene Türen ingerannt. „Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen und unserer Umwelt gehört zu unserer Firmenphilosophie und wir unterstützen das Klimaschutzprojekt von Wackler gern“, betont Peter Jurczyk, Leiter Einkauf und Materialwirtschaft bei der Friedrich Lütze GmbH, die zu den weltweit führenden Elektronikunternehmen zählt.

Schon seit 2011 haben die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz eine hohe Priorität, was sich in der

Lütze zählt zu den weltweit führenden Elektronikunternehmen und hat 2022 weit über 4000 nationale Sendungen mit Wackler versandt.



von Lütze entwickelten Nachhaltigkeitsinitiative „SkyBLUE“ spiegelt. Statt auf kurzfristige Gewinnmaximierung setzt das familiengeführte Unternehmen auf dauerhaften Erfolg und übernimmt ökonomische und ökologische Verantwortung.

Machen statt wollen

Wie sieht das in der Praxis aus? Dafür gibt es eine Reihe von Beispielen. Lütze konzentriert sich darauf, besonders ressourcen- und energiebewusste Produkte zu entwickeln. Zudem werden vermehrt langlebige und umweltschonende Materialien verwendet. „Das wiederum hilft unseren Kunden, Energie und Ressourcen zu sparen“, erklärt der Lütze-Einkaufsleiter. „Darauf achten wir im eigenen Betrieb natürlich auch“, führt er weiter aus. Zum Beispiel durch den Einsatz von LED-Lampen, Bike-Leasing und ÖPNV-Tickets für Mitarbeiter, die Lütze komplett bezahlt. Darüber hinaus ist Lütze Partner der Nachhaltigkeitsinitiative Blue Competence,

einer Initiative des VDMA. Mit 3600 Mitgliedern ist der VDMA die größte Netzwerkorganisation und wichtiges Sprachrohr des Maschinenbaus in Deutschland und Europa. Mit der Partnerschaft verpflichtet sich Lütze, die zwölf Nachhaltigkeitsleitsätze des Maschinen- und Anlagenbaus einzuhalten. Ein weiterer Punkt: 2022 waren 95 Prozent aller nationalen Sendungen CO₂-neutral; 2023 werden es 99 Prozent sein.

Klimaschonende Technik in den Bereichen Bahn und Automotive

Wer statt mit dem Auto mit der Bahn unterwegs ist, sorgt für eine bessere Ökobilanz. Deswegen engagiert sich Lütze seit bald 40 Jahren im Bahnsektor. „Mit unserer Bahntechnik sind wir in bestimmten Bereichen weltweit führend und wir sind auf allen Gleisen der Welt mit an Bord. In S- und U-Bahnen, in Loks von Güterzügen und in Hochgeschwin-

digkeitszügen“, gibt Jurczyk Auskunft. Auch im Bereich Automotive ist Lütze aktiv. Als Mitglied der Innovationsallianz Green Carbody Technologies betreibt das Unternehmen gemeinsam mit Volkswagen und zahlreichen Automobilzulieferern bereits vor über 10 Jahren Grundlagenforschung. Das Ziel war es, den Energieaufwand für die Kühlung von Schaltschränken deutlich zu reduzieren. Denn neben dem Hauptenergiebedarf für die Fertigung fließt ein nicht unwesentlicher Teil an Energie in die Klimatisierung von Schaltschränken. „Mit unserem patentierten Verdrahtungssystem kann durch die Luftzirkulation im Schaltschrank der Kühlbedarf erheblich reduziert oder teilweise sogar überflüssig gemacht werden“, berichtet der Leiter der Einkaufsabteilung. Die Grundlagenforschung wird heute in Form einer engen Kooperation mit der Universität Stuttgart weitergeführt. Man kann gespannt sein, was sich in Sachen Klimaschutz in den nächsten Jahren bei Lütze tut.

Wahre Klimahelden

Die digitale Plattform von Carbonfuture bringt Produzenten von Kohlenstoffsenken mit Unternehmen zusammen, die Kohlenstoffsenken-Credits kaufen möchten. Genau danach hat Fetzer gesucht.

Vom Bodenverbesserer bis zum CO₂- und Schadstoffbinder: Pflanzkohle ist ein Klimaheld mit vielen guten Eigenschaften.

Die Fetzer Rohstoffe + Recycling GmbH setzt schon seit Jahren auf ihre drei Pyrolyse-Anlagen. 2013 startete das Unternehmen mit der ersten in Eislingen, wo jährlich rund 800 Tonnen Pflanzkohle hergestellt werden. 2016 und 2017 wurden zwei weitere Anlagen in Betrieb genommen. Für den Pyrolyseprozess wird pflanzliche Biomasse, zum Beispiel Waldhackschnitzel, durch hohe Temperaturen unter sauerstoffarmen Bedingungen in Pflanzkohle umgewandelt. „Die dabei entstehende Wärme nutzen wir für unsere Heizung und die Wassererwärmung bei der PET-Recyclinganlage“, gibt Christoph Zimmermann, Geschäftsführer von Fetzer, Auskunft.

Ein klimafreundlicher Nebeneffekt. Doch der wahre Klimaheld ist die Pflanzkohle. Die Liste mit guten Eigenschaften ist lang: Bodenverbesserer, Wasser- und Nährstoffspeicher, CO₂- und Schadstoffbinder. „Pflanzkohle ist eine sogenannte Kohlenstoffsenke. Das heißt, wenn sie im Gemüsegarten oder in der Landwirtschaft zur Bodenverbesserung eingebracht wird, wird das CO₂ dort über 100 Jahre gespeichert“, erläutert Zimmermann. Eine Tonne Pflanzkohle bindet langfristig 3 Tonnen CO₂. Zudem kann sie als Zusatzstoff im Asphalt, als Ersatz in Beton und Einstreukohle für den Stall verwendet werden. Und was viele auch nicht wissen: Als Futterkohle stärkt sie die Gesundheit der Tiere.



Handel an der Börse?

Damit das klimafreundliche Material bei möglichst vielen Nutzern ankommt, lag für Zimmermann die Idee nah, mit der Pflanzkohle in den Handel an der Strombörse Leipzig einzusteigen. „Unternehmen müssen ihre Emissionen nicht nur drastisch reduzieren, sondern es muss CO₂ aus der Erdatmosphäre zurückgeholt werden, damit wir unsere Klimaziele erreichen.“

Dafür kaufen sie CO₂-Zertifikate“, erläutert der Geschäftsführer.

Nach etlichen Telefonaten, unter anderem mit dem Landwirtschaftsministerium, war klar, dass es auf diesem Weg nicht funktionieren würde. Es gab keine Durchführungsverordnung für den Zertifizierungsprozess.

Wie so oft: Wo sich eine Tür schließt, tut sich eine andere auf. Carbonfuture kam 2020 auf Fetzer zu. Das Freiburger Klima-Start-up hat einen Marktplatz und eine Plattform entwickelt, die Produzenten von Kohlenstoffsenken mit Unternehmen zusammenbringt, die Kohlenstoffsenken-Credits kaufen möchten. „In den letzten 3 Jahren ist in diesem Bereich unheimlich viel passiert, trotzdem ist das nach wie vor ein Nischenthema“, berichtet Marcel Eichler, der bei Carbonfuture die Pflanzkohleprojekte begleitet und eng mit Fetzer zusammenarbeitet.

Transparente Zusammenarbeit

Lieferanten wie Fetzer bietet Carbonfuture eine digitale Platt-

form, um Pflanzkohle-Credits zu erfassen, zu verwalten und damit zu handeln. Zimmermann schätzt, dass das Start-up großen Wert auf Transparenz legt. Um den Handel zu ermöglichen, hat Carbonfuture ein detailliertes Dokumentationsverfahren entwickelt. Alle Transaktionen und Prozesse sind mit Hilfe von Blockchain-Technologie nachvollziehbar, fälschungssicher und auditierbar. Die Berechnungen für die ausgeglichenen Emissionen basieren auf wissenschaftlich fundierten Methoden. „Dabei werden auch Details wie der Transport der Pflanzkohle zu den Einsatzorten berücksichtigt“, sagt Zimmermann anerkennend.

Alle Senken werden unabhängig zertifiziert, zum Beispiel durch das EBC (European Biochar Certificate), dem führenden Standard für Pflanzkohle. „Natürlich begleiten wir unsere Kunden bei dem Zertifizierungsprozess“, betont Eichler. Um eine Kohlenstoffsenke zu etablieren, arbeiten Pflanzkohleproduzenten, Carbonfuture als Händler und die Anwender auf der Plattform zusammen. „Eine Win-win-win-Situation für alle“, ist Zimmermann überzeugt.

Zahlen und Fakten 2022

WACKLER
Spedition & Logistik
Göppingen

WACKLER
Spedition & Logistik
Wilsdruff

HÄNSEL
Transport & Logistik

ETG
ENTSORGUNG MIT SYSTEM

FETZER
Rohstoffe + Recycling

MRG

PET RECYCLING

Unternehmen							
Mitarbeiter	314	256	68	91	43	7	10

Betriebsleistung p. a.							
Sendungen	635 664	490 464	–	–	–	–	–
Dienstleistungsvolumen	319 027 t	507 296 t	2 820 209 km	78 800 t	29 250 t	13 500 t	11 400 t

Betriebsfläche							
Gesamtfläche	100 000 m ²	107 000 m ²	–	9 660 m ²	9 700 m ²	3 700 m ²	–
Logistikfläche	35 000 m ²	35 000 m ²	–	2 800 m ²	–	440 m ²	–
Umschlag	8 500 m ²	5 700 m ²	–	2 350 m ²	–	–	1 640 m ²
Büro- und Sozialräume	3 700 m ²	3 030 m ²	65 m ²	480 m ²	550 m ²	–	–

Technische Geräte							
Drucker	30	24	1	10	6	1	4
PC / Desktop	164	115	3	28	13	3	5
Notebook / Laptop	86	38	1	10	2	–	–
Server	4	2	–	1	–	–	–

WACKLER
Spedition & Logistik
Göppingen

WACKLER
Spedition & Logistik
Wilsdruff

ETG
ENTSORGUNG MIT SYSTEM

Umweltdaten	Einheit	2021	2022	2021	2022	2021	2022
Wasser	m ³	4 432	4 200	1 383	1 366	2 292	2 379
Strom	kWh	1 379 804	1 436 719	893 042	946 599	148 927	139 633
Gas	kWh	1 754 165	1 347 065	60 175	138 883	370 139	287 995
Kopierpapier	Blatt	2 400 000	2 000 000	2 003 812	1 926 946	160 000	140 000
Endlospapier	Blatt	–	–	–	–	15 000	12 000
Treibstoff Diesel	Liter	925 191	941 931	23 095	32 645	608 968	516 998

WACKLER
Spedition & Logistik
Göppingen

WACKLER
Spedition & Logistik
Wilsdruff

HÄNSEL
Transport & Logistik

ETG
ENTSORGUNG MIT SYSTEM

FETZER
Rohstoffe + Recycling

MRG

PET RECYCLING

Fuhrpark							
Dieselstapler	1	1	–	–	7	2	–
Elektrostapler	43	35	–	2	2	–	3
Elektro-Hubwagen	20	23	1	2	–	–	1
Handhubwagen	90	100	–	5	4	–	1
LKW	–	–	36	34	11	–	–
LKW Diesel / Hybrid	–	–	–	1	–	–	–
PKW	23	17	–	8	4	1	–
Umsetzfahrzeuge	4	3	–	–	–	–	–
Kehrmaschinen	3	1	–	–	–	–	–
Unterflurförderkette	1	1	–	–	–	–	–
Bagger	–	–	–	–	–	1	–
Radlader	–	–	–	–	2	–	1

Schadstoffklassen							
Euro 4	–	–	–	–	–	–	–
Euro 5	–	–	–	11	4	–	–
Euro 6	23	17	36	31	11	–	–

FETZER
Rohstoffe + Recycling

MRG

PET RECYCLING

Umweltdaten	Einheit	2021	2022	2021	2022	2021	2021
Wasser	m ³	333	369	118	115	6 123	7 447
Strom	kWh	277 478	293 589	22 473	21 085	2 826 523	2 420 604
Gas	kWh	911 754	508 932	–	–	–	–
Kopierpapier	Blatt	82 400	78 500	15 000	10 000	10 000	10 000
Endlospapier	Blatt	21 200	18 100	–	–	–	–
Treibstoff Diesel	Liter	132 589	150 451	18 399	15 654	5 261	4 030

4 HOCHWERTIGE BILDUNG



SOZIALES

Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.

5 GESCHLECHTER- GLEICHHEIT



Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.

2016 entwarfen die Vereinten Nationen 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung. Diese sollen die nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene weltweit sichern. Der offizielle deutsche Titel lautet: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (Agenda 2030).

**ZIELE FÜR
NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG** 

Talk im Friederike-Wackler-Museum

Im Mai 2018 startete die Reihe „Kinder, Kapital, Karriere“ im Friederike-Wackler-Museum in Göppingen. Seitdem finden in unregelmäßigen Abständen Veranstaltungen rund um das Thema „Frauen in Wirtschaft und Gesellschaft“ statt. Auch 2021 und 2022 – trotz Pandemie.

2021 hatte man sich schon daran gewöhnt, dass vieles online stattfand: Meetings, Kongresse, Messen und Veranstaltungen. Für Gabriele Schwarz, Prokuristin der Schwarz-Gruppe und Leiterin des Friederike-Wackler-Museums, war es eine Möglichkeit, die Reihe „Kinder, Kapital, Karriere“ fortzuführen.

Für einen Online-Impulsvortrag im Februar 2021 konnte sie die Buchautorin und selbstständige Finanzberaterin Helma Sick gewinnen. Als Kooperationspartner waren die Stadt Göppingen mit dem Büro für Chancengleichheit, die Wirtschaftsförderung und die Volkshochschule Göppingen und Schurwald gerne mit dabei.

Plädoyer für finanzielle Unabhängigkeit

Helma Sick setzt sich schon seit Jahrzehnten engagiert für die finanzielle Unabhängigkeit von Frauen ein. Entsprechend lautete der Titel ihres Vortrags: „Ein Mann ist keine Altersvorsorge. Warum finanzielle Unabhängigkeit für Frauen so wichtig ist“. „Das ist ein unterschätztes Thema in unserer Gesellschaft, und Frauen sollten sich unbedingt um ihre Absicherung kümmern“, betont Gabriele Schwarz.

Dafür plädierte auch Helma Sick, und sie räumte mit Vorurteilen und falschen Rollenvorstellungen auf. Sie machte klar, dass heute zwar

viele Frauen finanziell unabhängig seien, es aber dennoch viele gäbe, die sich auf einen „Versorger“ verlassen. „Es ist blauäugig, darauf zu vertrauen, dass die große Liebe schon hält“, sagte sie klar. Denn die Realität sieht anders aus, wie die hohe Scheidungsquote in Deutschland deutlich macht. Nach einer Trennung verlieren gerade die Frauen, die ihren Beruf für die Familie aufgegeben haben, ihre finanzielle Basis. Und auf lange Sicht droht ihnen sogar Altersarmut. Helma Sick zeigte auf, was Politik, Wirtschaft und die Frauen selbst ändern müssen, damit Familie und Beruf besser vereinbar sind. Die Finanzexpertin gab viele praktische Tipps und am Ende waren

Frauepower, von links :
Edith Strassacker, Gabriele Schwarz,
Stefanie Baade, Manuela Rukavina
und Moderatorin Iris Kümmerle.



alle begeistert. „Der Abend war ein voller Erfolg und wir haben tolle Rückmeldungen bekommen“, unterstreicht die Museumsleiterin. Dass das Thema viele beschäftigt, zeigt auch die Anzahl der Gäste: 56 hatten sich online zugeschaltet. „So viele hätten wir im Museum gar nicht untergebracht“, so Gabriele Schwarz.

Warum Selbstfürsorge wichtig ist

Im November 2022 wurde dann wieder in Präsenz im Museum getalkt. Diesmal ging es um das Thema „Selbstfürsorge“, das in den letzten Jahren immer bedeutender geworden ist. Um über ihre Erfahrungen zu sprechen, waren Manuela Rukavina, Edith Strassacker und Stefanie Baade zu Gast im Friederike-Wackler-Museum. Iris Kümmerle, Geschäftsführerin der klip GmbH, moderierte das Gespräch, das live von der Filstalwelle gestreamt wurde und auf dem YouTube-Kanal von Wackler anzuschauen ist.

Lebendig und unterhaltsam erklärte Rukavina, Coach und Soziologin, zum Einstieg, was man unter dem etwas sperrigen Begriff „Selbstfürsorge“ versteht: „Das ist vergleichbar mit den Sicherheitshinweisen im Flugzeug. Da heißt es, jeder Fluggast soll erst einmal selbst die Sauerstoffmaske aufsetzen, bevor er sich um die anderen kümmert. Das ist Selbstfürsorge.“ Im Alltag, vor allem bei vielen Frauen, sieht das oft anders aus. Da lautet die Devise: Erst die anderen, dann zum Schluss ich – bis der Akku leer ist. Gerade in den letzten, krisengeprägten Jahren hat Rukavina das beobachtet.

Höhen und Tiefen sind normal

So weit lassen es Baade, die den Standort Baden-Württemberg vom KI-Bundesverband (Künstliche Intelligenz) leitet, und Strassacker, geschäftsführende Gesellschafterin der Strassacker Kunstgießerei in Süßen, nicht kommen. „Wichtig ist, Abstand zur Arbeit zu schaffen. Deswegen bin ich nicht immer

erreichbar“, erklärte die 29-jährige Baade. Außerdem nehme sie sich Zeit für ihre Hobbys, zum Beispiel fürs Kochen. Das ist auch für die Unternehmerin Strassacker ein guter Ausgleich zum fordernden Alltag. Durch ihre langjährige Erfahrung weiß die 60-Jährige aber auch, dass nach Tiefen wieder Höhen folgen. „Das gehört zum Leben dazu. Ich habe nicht den Anspruch, dass alles immer lustig und einfach ist“, betonte sie. Ein Unterschied zur Generation Z? „Ganz klar: Ja. Die ab 2000 Geborenen haben ein anderes Wertesystem als die Babyboomer. Bei den jungen Leuten liegt der Fokus mehr auf Freizeit und Gesundheit. Da gilt es, einen guten Kompromiss hinzubekommen“, gab Rukavina zu verstehen.

Zum Schluss hatte die Soziologin noch ein paar Empfehlungen, was Frauen tun können, damit der Akku nicht leer wird und der Sauerstoff nicht ausgeht: „Fragen Sie sich, wer die Erwartung hat, ob sie berechtigt ist und entscheiden Sie dann, was Sie tun oder lassen. Richten Sie den Blick auf die positiven Dinge.“

Ein Geben und Nehmen

Der Kontakt zu jungen Leuten ist der Schwarz-Gruppe wichtig, um sich ihren Mitarbeiternachwuchs zu sichern. Deswegen pflegt sie schon seit vielen Jahren Bildungspartnerschaften mit Schulen in Göppingen. Beide Seiten profitieren davon.

Seit 2017 sind die Walther-Hensel-Schule in Göppingen und die Schwarz-Gruppe Bildungspartner. Die Grund- und Werkrealschule hat einen starken Fokus auf der Berufsorientierung und dafür ein breit gefächertes Angebot. Neben dem Berufsinformations-Abend „My Future – My Job“, den Besuchen in Betrieben, Berufsschulen, im BIZ und diversen Praktika zählt auch das zweiwöchige Projekt „Berufe im Blick“ für die Klasse 8 dazu. Als das 2022 auf der Kippe stand, ist die Schwarz-Gruppe kurzerhand eingesprungen und hat es mit 1000 Euro finanziell unterstützt. „Wir sind Gabriele Schwarz sehr dankbar, denn dadurch hatten unsere Schülerinnen und Schüler

die Gelegenheit, im März eine Woche lang in 6 handwerkliche Ausbildungsberufe reinzuschnuppern“, erklärt Christl Jost, Rektorin der Walther-Hensel-Schule.

Arbeiten in Werkstätten

Dafür fuhr die Klasse ins GARP Bildungszentrum e. V. nach Plochingen, wo sie in den gut ausgestatteten Werkstätten unter Anleitung schülergerecht arbeiten durften. Die Rückmeldung war durchweg positiv: „Dass wir so viel praktisch arbeiten konnten, hat mir sehr gefallen“, „Für mich war der Umgang mit den Maschinen neu“, „Die Arbeit hat Spaß gemacht. Ich habe

Ausdauer und Disziplin benötigt“, so das Feedback einiger Schülerinnen und Schüler. „Darüber hinaus war es eine wichtige Erfahrung für die Achtklässler, selbstständig mit dem Zug von Göppingen nach Plochingen zu fahren und pünktlich sein zu müssen“, stellt Jost fest.

In der zweiten Woche waren die 25 Schülerinnen und Schüler im BBQ (Bildung und Berufliche Qualifizierung gGmbH) in Göppingen. Der Kooperationspartner unterstützt die Schülerinnen und Schüler ebenfalls auf dem Weg zum richtigen Beruf. Ein Stärkenprofil wurde ermittelt, Hilfestellungen zur Potenzialentwicklung gegeben sowie Gespräche mit Klassenlehrer,

Eltern und Projektmitarbeitern geführt. Zum Schluss gab es ein Zertifikat und den sogenannten Berufswahlpass. „In unseren Augen ist es wichtig, jungen Menschen bei der Berufsorientierung zu helfen, und wir sind froh, dass wir einen Beitrag dazu leisten konnten“, verdeutlicht Prokuristin und Ausbildungsverantwortliche Gabriele Schwarz.

Unkomplizierte, vertrauensvolle Zusammenarbeit

Mit der Uhland-Realschule in Göppingen ist Schwarz noch länger verbunden: Seit 2009 besteht die Bildungspartnerschaft und ist die erste der Gruppe. „Mit den Jahren hat sich ein vertrauensvolles Verhältnis und eine unkomplizierte Zusammenarbeit entwickelt. Wir wissen, dass uns die Schule auf dem Schirm hat“, stellt Schwarz fest. Andreas Bidlingmaier ist ihr Ansprechpartner und verantwortlich für die Berufe-AG an der Schule. Auch er sieht viele Vorteile in der Bildungspartnerschaft – für beide Seiten. „Es ist ein Geben und Nehmen: Unsere Schülerinnen und

Schüler haben so die Möglichkeit, unterschiedliche Unternehmen und Berufe kennenzulernen. Das hilft ihnen bei der Berufswahl, wobei wir sie so gut es geht unterstützen“, berichtet er. Rund dreißigmal waren er und seine Kollegen mit der Berufe-AG zu Gast bei ETG, Wackler, PET sowie im Friederike-Wackler-Museum. Im Gegenzug vermittelt Bidlingmaier Schülerinnen und Schüler für Praktika und macht auf Ausbildungsplätze aufmerksam. Zudem kann die Schwarz-Gruppe sich in der Schule präsentieren, zum Beispiel beim Berufe-Infotag, an dem Auszubildende ihre Berufe vorstellen.

Neue Bildungspartnerschaft

Dass bei einer Betriebsbesichtigung auch die Idee für eine Bildungspartnerschaft entstehen kann, zeigte sich im Oktober 2021. Schülerinnen und Schüler der ProGenius Private Berufliche Schule Göppingen waren bei Wackler zu Besuch. Beim Rundgang gab es ein großes Hallo, denn sie trafen einige ehemalige Schülerinnen und Schüler, die bei Wackler eine Ausbildung machten.

„Das war witzig und sehr überraschend“, erinnert sich Gabriele Schwarz. So kam die Idee zustande, den guten Draht aufrechtzuerhalten und durch eine Bildungspartnerschaft zu vertiefen. Ende April 2022 unterschrieben Gabriele Schwarz, Marcus Schubert, Schulleiter, und Uwe Schwab, stellvertretender Leiter der IHK Göppingen, den Vertrag für die Bildungspartnerschaft. Das Konzept ist auf langfristige Zusammenarbeit ausgelegt, von der beide Seiten profitieren. „Mit dieser Partnerschaft kommt der Praxisbezug an unsere Schule“, freut sich Schubert. Der wird beim neu entwickelten Marketingprojekt besonders großgeschrieben. Es ist eine Premiere, bei der Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Auszubildenden der Schwarz-Gruppe ein Recruiting-Konzept auf die Beine stellen. Damit wollen sie an der Schule für die unterschiedlichen Berufe bei der Schwarz-Gruppe werben. „Schülerinnen und Schüler können hierbei praktische Erfahrungen im Bereich Marketing sammeln und wir bekommen sicher dann ein paar gute Bewerbungen“, betont Gabriele Schwarz.

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS- WACHSTUM



9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



WIRTSCHAFT

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.

Widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.

2016 entwarfen die Vereinten Nationen 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung. Diese sollen die nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene weltweit sichern. Der offizielle deutsche Titel lautet: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (Agenda 2030).

**ZIELE FÜR
NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG** 

Die Zukunft ist digital

Wie gestalten wir Logistik von morgen? Zusammen mit der Cargo Digital World aus Paderborn arbeiten wir an dieser spannenden wie fordernden Frage.

„Der schädlichste Satz in jeder Sprache ist: So haben wir das immer gemacht.“ Das sehen wir genauso wie die Informatikerin und Computerpionierin Grace Hopper. Deswegen arbeiten wir permanent an innovativen Geschäftsideen und der Optimierung unserer Prozesse. Die Digitalisierung spielt dabei eine wesentliche Rolle. Dafür tüfteln wir selbstverständlich nicht allein im stillen Kämmerlein, sondern arbeiten eng mit der Cargo Digital World (CDW) zusammen. Wackler ist Kapitalgeber und darüber hinaus im vierköpfigen Beirat bei Cargoboard aktiv. „Das ist eine gute Gelegenheit, mitzugestalten und Ideen einzubringen“, davon

ist Maximilian Schwarz, Bereichsleiter Vertrieb und Business Development bei Wackler, sehr überzeugt.

Was genau macht CDW? Die von der CargoLine gegründete Dachgesellschaft bietet ambitionierten und ideenreichen Startups den Freiraum, innovative Logistikservices und plattformbasierte Geschäftsmodelle zu entwickeln, mit erfahrenen Partnern aus der Logistikbranche zu testen und auf den Markt zu bringen. „Kollaboration ist für uns der Weg, um die Logistik von morgen zu gestalten“, betont Tim Brühn, Vorstandsvorsitzender der CDW.

Von der Idee bis zur Marktreife

Wie das in der Praxis funktioniert, sieht man am besten am Entstehungsprozess der digitalen Auftragsplattform Cargoboard, die seit 2019 online ist. 15 Studenten der Universität Paderborn und 15 junge Mitarbeiter verschiedener CargoLine-Partner trafen sich, um bekannte Wege bewusst zu verlassen und logistische Themen völlig neu zu entdecken. Maximilian Birk, damals stellvertretender Bereichsleiter Spedition bei Wackler, war mit dabei. „Um neue Vertriebswege zu finden und mit der Zeit zu gehen, müssen wir über den Tellerrand schauen“, erklärt Birk, der heute den Bereich Spedition leitet.

Am Ende des Workshops präsentierten die Gruppen ihre Geschäftsmodelle vor einer Jury von CargoLine. Das Rennen machte die digitale Auftragsplattform Cargoboard. Heute beschäftigt Cargoboard 70 Mitarbeiter. 2 000 Sendungen pro Tag werden über die Plattform auf den Weg gebracht – von der Angebotserstellung bis zur Abwicklung der Sendung. „Das läuft wirklich gut und wir sind stolz, dass wir das Projekt so erfolgreich am Markt platziert haben“, versichert Brühn.

Neue digitale Plattformen

Im Laufe der letzten Jahre sind drei weitere innovative Ideen realisiert worden. Fangen wir mit Cargocast an. Mit diesem Tool haben Speditoren die Möglichkeit, Prognosen zu erstellen und den Fuhrpark, die Fahrer, das Personal am Umschlag sowie die Hallenauslastung entsprechend zu planen. Dafür greift

Cargocast auf Millionen von Daten über Sendungsströme in Deutschland zu und berücksichtigt Einflussfaktoren wie zum Beispiel Wetter, Jahreszeiten, Feiertage und sogar besondere Umstände, wie die Pandemie. „Wenn ich weiß, dass ich in 2 Wochen 3 Lkw-Fahrer mehr benötige, kann ich mich rechtzeitig darum kümmern. Das spart nicht nur Arbeit, sondern ist auch wirtschaftlich von Vorteil. Überraschungen sind immer teuer“, bekräftigt Brühn.

Optimierung von Touren

Noch in der Testphase, aber schon jetzt erfolgreich: die Plattform Cargonative. Ziel ist, dass es innerhalb des Netzwerks weniger Leerfahrten gibt und Laderaum besser ausgeschöpft wird, indem Sendungs- und Tourendaten einfach zusammengeführt und Laderäume sichtbar gemacht werden. „Das funktioniert

nicht wie auf der Frachtenbörse, sondern nach dem Push-Prinzip. Der Spediteur bekommt die Nachricht, wo er Möglichkeiten hat, zu befrachten – inklusive Tourvorschläge“, erklärt Brühn das Prinzip.

Mit Warespace hat CDW ein Logistiknetzwerk für ganz Europa auf den Weg gebracht. 22 Logistikpartner, 120 Standorte, 5 000 Mitarbeiter und 5 Millionen Quadratmeter Lagerfläche kommen hier zusammen. Durch die digitale Vernetzung bietet Warespace eine europaweite dezentrale Lagerung über eine Schnittstelle. Der Vorteil: Ware ist schnell verfügbar, weil sie schon da ist, wo sie genutzt wird. „Und der Kunde hat mit Warespace einen Ansprechpartner, der sich um alles kümmert“, ergänzt Brühn.

Unterm Strich: Mit CDW wird vieles anders, als es war. Und wir sagen garantiert nicht: So haben wir das immer gemacht.



Workshop bei der CDW. Tim Brühn (im roten Pulli) moderiert.



Maximilian Schwarz

Oliver Schwarz

Georg Schwarz

Georg Schwarz jun.

Günter Schwarz

Johannes Schwarz

Karl Schwarz

Carl Friedrich Jäger

Beate Schwarz

Gabriele Schwarz

Hildegard Schuster †

Immer in Bewegung
Seit 1846

175 Jahre Wackler

Feiern mit Abstand

175 Jahre Wackler: Das sollte 2021 groß gefeiert werden. Wurde es auch, nur anders als geplant. Diese Flexibilität zeichnet das Unternehmen aus und trägt wesentlich zu seinem Erfolg bei.

2021 beging Wackler Spedition & Logistik dieses besondere Jubiläum – trotz aller Schwierigkeiten, die die Pandemie mit sich brachte. Gern hätte die Geschäftsführung im großen Stil gefeiert: ein historischer Jahrmarkt, ein Tag der offenen Tür, Veranstaltungen im Friederike-Wackler-Museum, Feiern mit Mitarbeitern und Geschäftspartnern. Die Planungen liefen bereits Anfang 2020 auf Hochtouren. Doch dann hieß es: umdisponieren. Flexibilität war gefragt – wie so oft in der Unternehmensgeschichte von Wackler. Diese Flexibilität gepaart mit dem starken Zusammenhalt sind wesentliche Faktoren, die Wackler seit Generationen erfolgreich am Markt bestehen lassen.

So hat es das Unternehmen im Laufe der Jahrzehnte geschafft, sich von einem regionalen Fuhrbetrieb mit Pferden zu einer Gruppe mit unterschiedlichen Sparten zu entwickeln.

Talk im Museum

Statt großem Hallo mit Partnern, Kunden und Mitarbeitern veranstaltete Wackler eine Talkreihe im Friederike-Wackler-Museum unter dem Motto „Tradition, Generation und Innovation“. Bei der Auftaktveranstaltung im März drehte sich alles ums Thema „Tradition“. Wer hätte besser darüber berichten können als Günter Schwarz, der

Während der Pandemie wurde das Museum zum Studio. Von links: Gabriele Schwarz, Günter Schwarz, Walter Jerusalem und Moderatorin Iris Kümmerle.



1957 ins Familienunternehmen Wackler eingestiegen ist, und Walter Jerusalem? Der kaufmännische Geschäftsführer arbeitet bei Zeller + Gmelin in Eislingen – ein Unternehmen mit über 150-jähriger Geschichte. Die Gäste schilderten, was Tradition und Moderne aus Unternehmens- und Unternehmersicht bedeuten, welche traditionellen Werte sie haben und ob Tradition auch ein Hemmschuh sein kann.

Im Juni fand der zweite Talk statt. Das Thema „Generationen“ stand diesmal im Mittelpunkt. Zu Gast waren der Geschäftsführer von Wackler, Oliver Schwarz, sowie sein Sohn Maximilian, der im Oktober 2020 bei Wackler als Business

Development Manager eingestiegen ist. Er vertritt bereits die 5. Generation im Unternehmen. Als weitere Gesprächspartnerin war Nicola Buck, Geschäftsführerin von Buck & Hirner, eingeladen. Buck berät familiengeführte Betriebe in puncto Nachfolge. Wie im Verlauf des Gesprächs deutlich wurde, gibt es zwischen den Generationen bislang keine Konflikte. „Trotz unterschiedlicher Sichtweisen sind wir offen für die Ideen des anderen, deswegen funktioniert es gut“, betonte Maximilian Schwarz. Eine Situation, die Buck selten in Unternehmen erlebt, in denen mehrere Generationen zusammenarbeiten.

Nach der Sommerpause ging es mit dem dritten und letzten Talk im Friederike-Wackler-Museum weiter. Im September begrüßte Veranstalterin Gabriele Schwarz Lukas Petrasch, Geschäftsführer von Cargoboard. Als Gäste ebenfalls mit dabei waren Beate Schwarz, geschäftsführende Gesellschafterin der Schwarz-Gruppe, und Christoph Zimmermann, unter anderem Geschäftsführer der Bio-Reformer GmbH. Diesmal drehte sich alles um „Innovation“. Was ist das? Wie ist das Thema beim Start-up-Unternehmen Cargoboard verankert? Welche Strukturen und Prozesse sind nötig, um Innovationen in einem Unternehmen möglich zu machen? Und welche Innovationssprünge gab es in den Bereichen Spedition, Entsorgung und

Recycling? Die Filstalwelle streamte alle Veranstaltungen live und zeichnete sie auf, sodass sich Interessierte die Talks auch zu einem späteren Zeitpunkt auf YouTube ansehen konnten.

Jede Monat eine Überraschung

Darüber hinaus gab es eine Social-Media-Kampagne mit spannenden Einblicken in die Firmengeschichte von Wackler und Überraschungen für die Mitarbeiter. Vom Schokoladen-Osterhasen über Trinkflaschen, Picknickdecken, Eis vom Eiswagen bis hin zu hochwertigen Softshell-Jacken mit Schwarz-Gruppe-Logos und die jeweiligen DU: und Wackler-Logos waren hinten drauf. Gabriele Schwarz hatte sich zusammen mit dem Organisationsteam für jeden Monat eine besondere Überraschung ausgedacht.

Ein Extrablatt zum Jubiläum

Allein die Jubiläumszeitung konnte wie geplant umgesetzt werden. Ganz bewusst entschied sich das Unternehmen gegen eine sonst übliche Chronik und gab stattdessen das „Extrablatt“ heraus, das im März 2021 erschien. „In den Artikeln erfahren die Leser viel Persönliches über unsere Familie und unsere langjährigen Mitarbeiter“, berichtet Gabriele Schwarz. Apropos Mitarbeiter: Allein 2021 gab es 49 Jubilare in der Firmengruppe, die zusammen auf 885 Jahre Betriebszugehörigkeit kommen.

Meilensteine

Gründung

Am 9. Februar 1912 erwerben die Brüder Johannes Schwarz und Georg Schwarz zusammen mit Carl Friedrich Jäger den in der Davidstraße in Göppingen zum Verkauf stehenden Fuhrbetrieb „L. Wackler Witwe“ mit 31 Zugpferden und Wagenpark.

1921 Eigenes Lagerhaus mit Zollabfertigung und Anschaffung der ersten Automobile.

1938 Johannes Schwarz stirbt und Georg Schwarz zieht sich in den Ruhestand zurück. Josef Grohs und Georg Schwarz jun. erwerben die Firmenanteile.

1939 Der Zweite Weltkrieg beginnt. Viele Fahrzeuge, Anhänger und Gespanne werden beschlagnahmt.

1947 Ab 1947 wird allmählich der Betrieb mit 9 Pferdegespannen, 10 gebrauchten

und instand gesetzten Lastkraftwagen und 3 Möbelfahrzeugen aus der Vorkriegszeit wieder aufgenommen.

1950 Georg Schwarz junior führt in zweiter Generation den Betrieb allein.

1957 Günter Schwarz tritt in die Firma ein.

1960 Hans-Jörg Schwarz vervollständigt die dritte Generation.

1964 Günter Schwarz wird Geschäftsführer.

1965 Hans-Jörg Schwarz († 2019) wird in die Geschäftsleitung berufen.

2022 Tod von Hildegard Schuster (* 1924), Enkelin von Johannes Schwarz. Von 1954 bis 1975 als Prokuristin der Abteilung bahnamtliche Rollfuhr tätig. Gesellschafterin der Schwarz-Gruppe.

Neue Ufer

Im Jahr 1969 erwerben die Gesellschafter der Firma Wackler 4 Hektar Land in Göppingen-Holzheim.

1969 Wackler übernimmt die Müllentsorgung der Stadt Göppingen.

1971 Umzug nach Holzheim.

1983 Die ETG Entsorgung + Transport GmbH wird gegründet.

1991 Wackler ist im Großraum Dresden mit einer Niederlassung präsent.

1992 Die ETG Entsorgung + Transport GmbH beteiligt sich an der Fetzer Rohstoffe + Recycling GmbH.

1993 Wackler und weitere Speditionen gründen die CargoLine.

1994 Der umweltgerechte ausgelegte Betriebshof der ETG Entsorgung + Transport GmbH wird eingeweiht.

1995 Gabriele und Beate Schwarz treten in den Familienbetrieb ein.

1997 Oliver Schwarz vervollständigt die vierte Generation.

1999 Wackler nimmt das neue Logistikzentrum in Holzheim in Betrieb.

2002 ETG gründet die MRG Metall-Recycling Göppingen GmbH.

2008 Die PET Recycling GmbH wird ins Leben gerufen. Wackler eröffnet das Umschlagsterminal in Wilsdruff.

2010 Beteiligung an der R&S VertriebsKontor GmbH für Mineral- und Wertstoffhandel.

2013 Inbetriebnahme der ersten Pyrolyseanlage in Eislingen.

2017 Inbetriebnahme von zwei weiteren Pyrolyseanlagen.

2020 Maximilian Schwarz steigt bei Wackler Spedition und

Logistik ein und läutet die fünfte Generation der Familie Schwarz ein.

2021 Das Gefahrstofflager in Wilsdruff wird in Betrieb genommen werden.

Museum

2014 Eröffnung des Friederike-Wackler-Museums in der Davidstraße in Göppingen. Die Dauerausstellung dokumentiert die Entstehung und Entwicklung des Familienunternehmens.

2018 Die Reihe „Kinder, Kapital, Karriere“ mit fünf Sonderveranstaltungen und Sonderausstellung im Friederike-Wackler-Museum ist ein voller Erfolg.

2021 Besuch von Friederike Wacklers Ururenkel Christoph Kalisch mit Familie. Sie brachten wertvolle Geschenke mit, die jetzt im Museum ausgestellt sind.

Akademie

2016 Die Schwarz-Akademie wird ins Leben gerufen.

2018 Die Zahl der Teilnehmer an Kursen der Schwarz-Akademie steigt von 518 (2017) auf 1160.

Nachwuchsförderung

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, kümmert sich die Schwarz-Gruppe intensiv um die Nachwuchsförderung.

2011 Azubis der Schwarz-Gruppe sind als IHK-Ausbildungsbotschafter unterwegs. Bis 2018 wurden 40 Auszubildende für dieses Projekt von der IHK geschult.

2017 Nina Abo Sabha aus dem Libanon ist die erste Geflüchtete, die die Schwarz-Gruppe als Auszubildende in Teilzeit beschäftigt.

2018 Weitere Geflüchtete starten ihre Ausbildung zum Berufskraftfahrer (m/w/d).

Projekt „Projektmanagement für Azubis“ startet erfolgreich.

Jubiläen

2012 100 Jahre Familienunternehmen Schwarz. Die Firmenchronik „schwarz auf weiß“ erscheint.

2016 25-jähriges Jubiläum der Niederlassung Wilsdruff.

2021 Feier des 175-jährigen Jubiläums von L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH.

Zum guten Schluss

Heute blicke ich ins Jahr 2035: Ich werde kurz vor der Rente sein. An einem meiner letzten Arbeitstage schwirren zehn Lkws aus, um Wertstoffe und Abfälle einzusammeln. Fahrerhäuser haben diese Fahrzeuge keine mehr. Der Beruf des Kraftfahrers hat sich ins Home-Office verlagert.

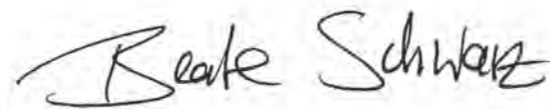
In Jebenhausen sitzt eine Kollegin, in ihrem 180 Grad-Bildschirm-Cockpit mit einem Lenk-Joystick in der Hand. Die „Operaterin“ steuert fünf Lkws parallel, ein weiterer Kollege „fährt“ die anderen. Von Krakau aus. Die Entwicklung hin zum autonomen Fahren ging schlagartig. Mitte der 2020-er Jahre fanden wir keine Lkw-Fahrer mehr. Parallel entwickelte ein schwedisches Start-up eine Technologie, mit der Lastwagen, Busse und Bagger zentral ferngesteuert werden. Die Fahrenden müssen nur eingreifen, falls die autonomen Vehikel stehen bleiben, etwa weil die Verkehrslage unübersichtlich ist. Die neuen „Fahrenden“ kommen fast alle aus der Gaming-Szene. Sie gehören der Generation Z an. Das waren 2023 die Schulabgänger und -gängerinnen, die uns herausforderten. Deren Anspruch und unsere Arbeitsrealität klapften auseinander.

Freizeit wurde wichtiger als Arbeiten oder Geld verdienen. Der demografische Wandel spielte ihnen in die Karten. Wir Älteren hatten am neuen Blick auf das Arbeitsleben zu knabbern. Doch die Dynamik war brutal. Zuerst stellten wir berufserfahrene Leute ein, die 40 oder älter waren.

Gemeinsam gehen wir Nachbabyboomer bald in Rente. Einige arbeiten weiter. Die meisten in Teilzeit. Verändert hat sich auch das Ausbildungswesen. Kaum ein Betrieb fand Auszubildende. Und wenn, dann blieben die nicht mehr jahrzehntelang im selben Unternehmen. Wir bilden immer noch aus, aber nur für hochqualifizierte Berufe. Dienstleistungsjobs wie Lkw-Fahren, in der Gastronomie oder dem Einzelhandel gibt es kaum noch. Service ist ausgedünnt und automatisiert.

Ich blicke etwas mulmig in die Zukunft. Bin aber offen dafür. Getreu dem Leitspruch von Richard Wagner: „Wandel und Wechsel liebt, wer lebt“.

Ihre



Beate Schwarz



Schwarz GmbH & Co KG
Louis-Wackler-Straße 2
73037 Göppingen

info@schwarz-gruppe.net
www.schwarz-gruppe.net

 schwarz.gruppe

 schwarz.gruppe

